

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 41 (1989)
Heft: 24

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

ZOOM 41. Jahrgang
«Der Filmberater» 49. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen

Titelbild



In Nigel Nobles Dokumentarfilm «Voices of Sarafina!» sind nicht nur Ausschnitte von Proben und Aufführungen des mitreissenden Musicals «Sarafina!» zu sehen. Die temperamentvollen jugendlichen Darsteller erzählen auch von ihrer Heimat Südafrika, wo Gewalt und Ohnmacht für sie eine alltägliche Erfahrung war.

Bild: B. Lacombe/
Filmcooperative Zürich

Vorschau Nummer 1

Dokumentarfilmfestival
Leipzig 1988

Neue Filme:
Drôle d'endroit pour
une rencontre
Family Business
Levante
Sea of Love

Nummer 24, 20. Dezember 1989

Inhaltsverzeichnis

In eigener Sache	2
2 Dank an Urs Jaeggi	
3 Keinen Stimmbruch, bitte!	
Thema: Medienszene Schweiz	5
5 Medienpolitische Tour de Suisse	
Geschichte des Films in 250 Filmen	10
10 Schriftsteller und Film	
Film im Kino	14
14 Voices of Sarafina!	
16 Sweetie	
18 Black Rain	
19 Force majeure	
Film im 16-mm-Verleih	20
20 Le grand chemin	
TV – kritisch	22
22 Reichlich strapazierter Zufall	
Medien aktuell	24
24 Sayonara Hollywood	
Bücher zur Sache	27
27 «In medias res» oder mitten im Ozean der Medienströme	
Inhaltsverzeichnis 1989	31

Impressum

Herausgeber

Verein für katholische Medienarbeit

Evangelischer Mediendienst

Redaktion

Urs Jaeggi, Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer, Telefon 031/45 32 91; Telefax 031/46 09 80
Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/201 55 80; Telefax 01/202 49 33
Ursula Ganz-Blättler, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/202 01 31, Telefax 01/202 49 33

Abonnementsgebühren

Fr. 53.– im Jahr, Fr. 31.– im Halbjahr (Ausland Fr. 57.–/34.–).

Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 43.–/Halbjahresabonnement Fr. 25.–, im Ausland Fr. 47.–/27.–). Einzelverkaufspreis Fr. 4.–

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli+Cie AG, Postfach 8326, 3001 Bern, Telefon 031/27 66 66, PC 30-169-8

Bei Adressänderungen immer Abonentennummer (siehe Adressetikette) angeben

Stämpfli-Layout: Irene Fuchs

Liebe Leserin Lieber Leser



Mit dieser Nummer nimmt *Urs Jaeggi* Abschied vom ZOOM. Fast zwanzig Jahre lang hat er dieser Zeitschrift als Redaktor gedient, zuerst allein und ab Januar 1973 gemeinsam mit seinen katholischen Redaktionspartnern. Wenn ZOOM in der «Medienszene Schweiz» zu einer markanten Stimme geworden ist, dann ist dies gewiss vorab ein Verdienst von Urs Jaeggi. Er hat in langen Jahren eine reiche journalistische Erfahrung gesammelt und hat sich eine grosse Sachkompetenz erworben, die ihn zu einem gefragten Fachmann im Film- und Medienbereich werden liess. Und er hat es verstanden, zahlreiche Kontakte mit Medienschaffenden und Institutionen zu pflegen, die es ihm ermöglichen, seine journalistische Spürnase immer ganz vorn an der «Front» der manchmal stürmischen Medienentwicklungen zu halten.

Zwanzig Jahre Dienst auf dem gleichen Redakitionsstuhl sind für einen Journalisten eher unüblich. Der Grund für diese langjährige Treue liegt nicht zuletzt in der bemerkenswerten Unabhängigkeit, die die Kirchen der ZOOM-Redaktion gewähren, was heute im publizistischen Bereich alles andere als selbstverständlich ist. Urs Jaeggi hat diesen kostbaren Freiraum geschätzt und genutzt: Er hat immer klar und deutlich Stellung bezogen und nie ein Blatt vor den Mund genommen. Dabei hat er immer auch engagiert kultur- und medienpolitische Grundhaltungen seiner Kirche eingebracht, aber nie als Eiferer, sondern als überzeugter Vertreter einer christlich-evangelischen Ethik.

Urs Jaeggi hat dieser Zeitschrift ein unverwechselbares Profil gegeben. Dafür danken wir ihm als Kollegen, aber sicher auch in Ihrem Namen, liebe Leserinnen und Leser. Wir wünschen ihm für seine

künftige Arbeit als publizistischer Leiter bei «Brot für Brüder» herzlich alles Gute.

Wir machen weiter: mit zwei neuen, jungen Redaktionsmitgliedern und einem ebenfalls neuen, sanft verjüngten Layout. *Dominik Slappnig* ist der neue Redaktor, *Judith Waldner* die neue Redaktorin des ZOOM, und gemeinsam schliessen sie die Lücke, die durch den Weggang von Urs Jaeggi auf evangelischer Seite entsteht. Die Namen sind nicht neu – beide haben schon mehrfach für ZOOM geschrieben und auch bereits redaktionelle Erfahrung sammeln können. Damit ist nun aber eine paritätische Redaktionsbeteiligung nicht allein in konfessioneller, sondern auch in ganz anderer Hinsicht gewährleistet: Zwei Frauen und zwei Männer werden sich ab sofort dafür einsetzen, dass ZOOM den Ruf eines profilierten Film- und Medienmagazins beibehält und auch in Zukunft vor kontroversen Themen und pointierten Stellungnahmen nicht zurückschreckt.

Es war in diesem Jahr verschiedentlich zu hören und zu lesen, dass es ZOOM schlecht(er) gehe. So schlecht auch wieder nicht, denn mit Beginn des neuen Jahres erscheint das Heft in einer leicht verjüngten Aufmachung. Es wird nicht «alles anders», das gewiss nicht. Aber es wird Zeit, so manches (und das betrifft vor allem Schriftbild und Rubrizierung) übersichtlicher und lesbarer zu gestalten – ganz im Sinne jener Transparenz, die als internationales Leitmotiv über diesem ganzen, so ungemein spannenden und bewegten Jahr 1989 steht.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser – auch im Namen von Ursula Ganz-Blättler – schöne Festtage und ein gutes neues Jahr.

Franz Alred